

Ödipus auf Kolonos

Freitag, 15. November 2019, 19^h

Samstag, 16. November 2019, 19^h

Friedrich Eymann Schule

Feldmühlgasse 26, 1130 Wien

KARTENRESERVIERUNG:

<http://tickets.odysseetheater.com>

Tel.: +43 676 9414 616

Eintritt: 15 € (Ermäßigung möglich!)

Personen

Ödipus

Antigone, Tochter des Ödipus

Ismene, ihre Schwester

Polyneikes, sein Sohn

Kreon

Theseus, König von Athen

Wanderer

Athener

Chor der Bewohner von Kolonos

Margherita Ehart

Miel Wanka

Florian Dubois

Wolfgang Peter

Walter Vogl

Walter Vogl

Christine Kowol

Nikolina

Rosemarie Guttmann

Thomas Wunsch

Peter Ponta

Sebastian Josef Unger

Ernst Horvath

Regie: Wolfgang Peter

Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel.: +43 676 9414616 Email: wolfgang@odysseetheater.com

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidaurus“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg), Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Die Glasmenagerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller), Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde), Sappho (Grillparzer) Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal), Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund) Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière), Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtspiel) Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner) Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy) Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs), Der Rubin (Hebbel) Der Verschwander (Raimund), Romeo und Julia (Shakespeare)
2011	Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner) Schiffsbruch (Danica Maria-Schweiger-Kern) Der rote Würfel (Brandtner)
2012	Bunbury (Wilde)
2013	Die weiße Maske (Brandtner) Liebesgeschichten und Heiratssachen (Nestroy)
2014	Die Heirat (Gogol), Dir grüne Kugel (Brandtner) Dame Kobold (Calderon)
2015	Das Dreigestirn (Jung / Pfeiffer), Auf dem Vulkan (Brandtner) Die Göttliche Komödie (Dante)
2016	Der Zerrissene (Nestroy)
2017	Gazellen in der Wüste (Brandtner), Antigone (Sophokles)
2018	Don Juan und Don Quixote (Brandtner) Eisenbahnheiraten (Nestroy)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Ödipus auf Kolonos

Sophokles

Οιδίπους
ἐπὶ Κολωνῶ

2019

www.odysseetheater.com

ODYSSEE THEATER

ÖDIPUS AUF KOLONOS

Hintergrund

Den Hintergrund der Tragödie bildet das Verhängnis von Labdakos Haus, das damit begann, dass Labdakos, der König von Theben, den Gott Dionysos - wörtlich die „Gottesvernunft“ - verhöhnt und dessen Gefolge vertrieben hatte. Laios, Labdakos Sohn, erzog Pelops Sohn Chrysis zum Wagenlenker, verliebte sich in den wunderschönen Jüngling und entführte ihn nach Theben. Darauf traf ihn Pelops Fluch: Sollte Laios jemals einen Sohn haben, so werde dieser ihn töten. Als Laios ein Sohn geboren wurde, ließ er diesen mit durchstochenen Füßen - er wurde deshalb Ödipus, „Schwellfuß“, genannt - durch einen Diener in der Wildnis aussetzen. Doch dieser hatte Mitleid mit Ödipus und brachte ihn zu König Polybos von Korinth, der ihn an Sohnes statt aufnahm. Als Ödipus durch das Orakel von dem auf ihm lastenden Fluch erfuhr, verließ er sein vermeintliches Vaterhaus, um dem Verhängnis zu entgehen. An einer Weggabelung traf er unwissentlich auf Laios, seinen wirklichen Vater, und erschlug diesen im Zorn. Als er später die Sphinx besiegte, indem er ihre berühmte Rätselfrage löste, und dadurch Theben aus großer Not befreite, wurde Ödipus zum König Thebens ernannt und heiratete Ioakaste, Laios Witwe, ohne zu wissen, dass diese seine eigene Mutter war. Als in Theben eine große Seuche ausbrach, wurde der Seher Teiresias nach der Ursache befragt und enthüllte die unwissentlich von Ödipus begangene Freveltat. Ödipus durchstach sich daraufhin die Augen und Ioakaste erhängte sich. Ödipus ging nun freiwillig in Begleitung seiner Töchter Antigone und Ismene in die Verbannung nach Kolonos, wo er sich von den Eumeniden Entsöhnung erhoffte. Seine noch minderjährigen Söhne Eteokles und Polyneikes übergab er indessen Kreon, Ioakastes Bruder, der zwischenzeitlich die Regentschaft Thebens übernahm. Später sollten sich Eteokles und Polyneikes die Herrschaft teilen. Doch Eteokles war nicht bereit, wie vereinbart die Herrschaft nach einem Jahr abzugeben und verbannte seinen Bruder Polyneikes. Dieser verbündete sich mit Adrastos, dem König von Argos.

Inhalt

Nach Jahren der selbstgewählten Verbannung erscheint der erblindete greise Ödipus in Begleitung seiner Tochter Antigone auf dem bei Athen gelegenen Hügel von Kolonos. Hier liegt der heilige Hain der Eumeniden, von denen Ödipus die Erlösung von seinem leidbeladenen Leben erbitten will. Ismene, die zweite Tochter des Ödipus, stößt zu ihnen, um gemeinsam mit ihrem Vater und ihrer Schwester die Götter gnädig zu stimmen. Theseus, der König von Athen, hat Mitleid mit Ödipus und bietet ihm seine Gastfreundschaft an.

Kreon erscheint mit seinem Gefolge auf dem Hügel von Kolonos und bietet Ödipus die versöhnliche Rückkehr nach Theben an. Doch

Ödipus, der das unheilvolle Schicksal Thebens schon voraussieht, verweigert die Heimkehr. Kreon entführt daraufhin Antigone und Ismene, die aber schon kurz darauf von Theseus befreit werden.

Kurz danach erscheint Polyneikes, der Sohn des Ödipus, und berichtet, dass sein Bruder Eteokles, der ihm nach Ablauf von dessen einjähriger Regentschaft die Herrschaft über Theben hätte überlassen sollen, ihm den Thron verweigert. Mit einem Heer will Polyneikes nun die siebentorige Stadt Theben zurückerobern und seinem Vater wieder auf den Thron verhelfen. Doch Ödipus verflucht seinen „allerschlechtesten Sohn“, der sich nie um den Vater gesorgt habe. Nur der Fürsorge seiner beiden Töchter habe er überleben können. Auch prophezeit Ödipus, dass sich seine beiden Söhne im Kampf um Theben wechselseitig töten werden. Erschüttert erkennt Polyneikes den tödlichen Ernst des Fluchs und bittet Antigone, ihn im Falle seines Todes ehrenvoll zu bestatten.

Ein aufkommendes Gewitter kündigt nach der Weissagung der Götter den nahen Tod von Ödipus an. Damit sich seine Töchter, von seinem Tod erschüttert, nicht selbst den Tod geben, wählt er sich eine verborgene Grabstätte am Hügel von Kolonos, deren Lage nur Theseus bekannt sein soll. Nach Ödipus Tod kehren die Töchter nach Theben zurück, wo Antigone den tödlichen Zweikampf ihrer beiden Brüder Polyneikes und Eteokles verhindern will.

SOPHOKLES

„der ob seiner Weisheit gerühmte“ (griech. Σοφοκλῆς, von *sophia* „Weisheit“ und *kles* „Ruhm“, etymologisch verwandt mit dt. Worten wie „Glanz“, „Glas“), wurde ~ 496 v.Chr. in Kolonos nahe Athen als Sohn des wohlhabenden Waffenschmiedes Sophilos geboren und genoss, hochbegabt für Tanz und Musik, eine ausgezeichnete Ausbildung. Bei der großen Feier anlässlich des Sieges über die Perser bei Salamis (480) führte der bildschöne Jüngling den Knabenchor an. 468 nahm Sophokles das erste Mal am Dichterwettkampf teil und errang sogleich den ersten Preis. Von den vermutlich 123 Stücken, die er verfasst hat, sind nur 7 Tragödien und das Fragment eines Satyrspiels erhalten. Seiner Ehe mit Nikostrate entstammte sein Sohn Iophon, der ebenfalls als Dichter zweimal im Wettkampf siegte. Hoch angesehen und beliebt in Athen, bekleidete Sophokles verschiedene hohe Staatsämter. 443 wurde er Schatzmeister des Attisch-Delischen Seebundes. Zusammen mit seinem Freund Perikles, dem großen Staatsmann und Feldherrn, war er für zwei Jahre als Stratege tätig. Als Priester des Heilgottes Amynos richtete er in seinem Haus eine Kultstätte des Asklepios ein und wirkte auch als Medium, durch das die Götter sprachen. Nach der gescheiterten Sizilischen Expedition (411) gehörte er der Zehnerkommission an, die die zerrütteten Staatsangelegenheiten wieder ordnen sollte. Sophokles starb ~ 406 hochgeehrt 90-jährig

in Athen. Die Athener verherrlichten ihn als Heros „Dexion“ und Legenden um Leben und Tod des Sophokles entstanden.

Vollständig erhaltene Werke:

Antigone, 442 v. Chr.

König Ödipus, 429–425 v. Chr.

Ödipus auf Kolonos, 401 v. Chr. postum aufgeführt

Aias, 455–450 v. Chr.

Die Trachinierinnen, vor 442 v. Chr.

Elektra, ca. 413 v. Chr.

Philoktetes, 409 v. Chr.

